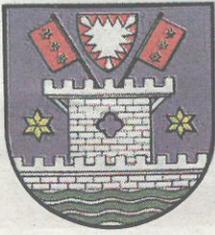


Sa., 20.04.24



Lütjenburg und Umgebung

Autor Uwe Wittstock zum zweiten Mal Gast auf Gut Helmstorf

Buchvorstellung „Marseille 1940“ - Die große Flucht der Literatur

Gut Helmstorf. (cm) Am vergangenen Sonntag war nach 2022 Uwe Wittstock zum zweiten Mal auf Einladung von Guts- herrin Cornelia von Buchwaldt und Franziska von Ohlen von der Buchhandlung am Markt in Lütjenburg zu Gast, um aus seinem neuesten Roman „Marseille 1940“ zu lesen. „Ich freue mich, dass Sie so zahlreich erschienen sind, obwohl die Lesung starke Konkurrenz durch diesen wunderbaren Frühlingstag hat“ begrüßte der Autor die Gäste, die der restlos ausverkauften Veranstaltung beiwohnten. Und schon nach den ersten Sätzen fühlte man sich in die Zeit von 1940 zurückversetzt. Viele Exilanten hielten sich in Paris und Nordfrankreich auf, als Deutschland Frankreich den Krieg erklärte und ein breiter Flüchtlingsstrom machte sich in den Süden auf, um von Marseille über Spanien nach Lissabon zu gelangen. Darunter



Uwe Wittstock las anschaulich aus seinem neuesten Werk Marseille 1940.

waren viele Schriftsteller:innen, Künstler und Intellektuelle, wodurch es aus dieser Zeit viele Dokumente gibt, denn diese hatten ihre Erlebnisse in Form von Aufzeichnungen, Tagebüchern oder auch Briefen festgehalten, Große Namen wie Heinrich und Nelly Mann, Anne Seghers, Max Ernst oder auch André Breton

waren darunter und genau diesen widmet sich der erste Teil des Romans. In der zweiten Hälfte geht es dann um die Fluchthelfer, allen voran Varian Fry. Dieser war aus Amerika gekommen, um eigentlich 200 Menschen bei der Flucht zu unterstützen, letztendlich ist es dank seiner Bemühungen, nicht zuletzt durch die

Gründung der Centre Américain Sercous- einer Wohlfahrtsgesellschaft – gelungen, über 2000 Menschen zu helfen. Uwe Wittstock war es wichtig, dass der gesamte Roman keine Fiktion ist, alles beruht auf Zeitdokumenten, die er sorgfältig recherchiert und zusammengetragen hat und ferner suchte er auch

die Schauplätze in Südfrankreich und Spanien persönlich auf, wo man noch heute Gedenktafeln und Hinweise findet. Die zweistündige Lesung verging durch die spannende Vortragsweise wie im Fluge, anschließend galt es für den Schriftsteller noch zahlreiche Fragen zu beantworten und Bücher zu signieren.